

## **Evaluierung ganztägiger Schulformen in Oberösterreich**

### **Eine Studie der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz im Auftrag des Landes Oberösterreich**

#### **Überblick**

Im Schuljahr 2014/15 wurde im Auftrag des Landes OÖ von der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Bildungsforschung eduResearch der Education Group eine Evaluierung der ganztägigen Schulformen in Oberösterreich durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Studie geben einen Einblick, wie erfolgreich die schulische Tagesbetreuung in Oberösterreich bereits umgesetzt wird.

Die Befragung erhob in einer repräsentativen Stichprobe von jenen oberösterreichischen Pflichtschulen, die zum Zeitpunkt der Erhebung eine schulische Tagesbetreuung anboten, Daten von

- Schulleiterinnen und Schulleitern (VS und NMS/HS)
- Pädagoginnen und Pädagogen (im Rahmen der Tagesbetreuung eingesetzte Lehrerinnen und Lehrer; VS und NMS/HS)
- ausschließlich im Betreuungsteil eingesetzten Freizeitpädagoginnen und Freizeitpädagogen
- partizipierenden Schülerinnen und Schülern (NMS/HS)
- Eltern der partizipierenden Schülerinnen und Schüler (VS und NMS/HS)

Durchgeführt wurde die Studie von einem Forschungsteam der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz. Daran beteiligt waren Dr. Beatrix Hauer, Martin Kramer MSc, Mag. Katharina Musil, PD Dr. Johannes Reitinger sowie Dr. Clemens Seyfried.

#### **Starker Ausbau der Nachmittagsbetreuung**

Die dominierende Betreuungsform in den befragten Schulen Oberösterreichs ist die nicht verschränkte Nachmittagsbetreuung. Die verschränkte bzw. teilweise verschränkte Form der Ganztagesbetreuung spielt sowohl im Volksschulbereich als auch in der Neuen Mittelschule in Oberösterreich nur eine geringe Rolle.

*Zur Information:*

*„Die ganztägige Schulform gibt es entweder mit Nachmittagsbetreuung der Kinder oder in verschränkter Form. Die Nachmittagsbetreuung kann entweder im Klassenverband oder klassenübergreifend durchgeführt werden. Bei der verschränkten Form wechseln Unterrichts-, Lern- und Freizeit im Laufe des Tages ab. In beiden Formen werden die Schüler/innen bis mindestens 16:00 betreut.*

*[...]*

*Die Anmeldung für die Nachmittagsbetreuung kann für alle oder auch einzelne Tage erfolgen und gilt für ein Schuljahr. Die Anmeldung für die verschränkte Form der Tagesbetreuung erfolgt für alle Schultage. Sie gilt für alle Schüler/innen einer Klasse und für die Dauer des Schulbesuches.“ (BMBF, 2015)<sup>1</sup>*

Aus der Befragung geht hervor, dass die Anzahl der Standorte, die eine Betreuung anbieten, in den letzten Jahren stark gestiegen ist, da zwei Drittel der untersuchten Schulen eine Nachmittagsbetreuung erst seit weniger als sechs Jahren anbieten.

Dauer und Umfang der Nachmittagsbetreuung an den untersuchten Volksschulen und Neuen Mittelschulen ist sehr umfassend. Über 80% der untersuchten Volksschulen und fast 90% der untersuchten Neuen Mittelschulen haben an mindestens vier Tagen eine Nachmittagsbetreuung. Über zwei Drittel der befragten VS-Eltern geben an, dass ihr Kind nur an maximal zwei Tagen in die Betreuung geht. Laut Angaben der befragten Schüler/-innen und Eltern der NMS wird die Nachmittagsbetreuung von der größten Gruppe (fast 60%) auch hier nur an maximal zwei Tagen genutzt.

### **Beruf, Förderung und soziale Kontakte – die Gründe für die Betreuung**

Die Gründe für die Eltern, ihre Kinder in die Betreuung zu geben, unterscheiden sich in der Volksschule und der Neuen Mittelschule. In der Volksschule geben Eltern vermehrt eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, fehlende private Betreuungsmöglichkeit sowie soziale Kontakte mit Gleichaltrigen an. In der Neuen Mittelschule nennen Eltern die Förderung ihres Kindes, soziale Kontakte mit Gleichaltrigen sowie das sinnvolle pädagogische Angebot als Entscheidungsgründe für die Teilnahme an der Betreuung.

---

<sup>1</sup> [www.bmbf.gv.at/schulen/gts/downloadlinks/gtsf\\_folder](http://www.bmbf.gv.at/schulen/gts/downloadlinks/gtsf_folder)

## **Betreutes Lernen und Sport zählen zu wichtigsten Aktivitäten**

In der vorliegenden Studie wird **Hausübungsbetreuung und betreutes Lernen** von den Eltern und den Schüler/-innen als besonders wichtige Aktivität in der Nachmittagsbetreuung eingeschätzt. Die vorliegenden Evaluationsergebnisse entsprechen den Wünschen der Eltern nach Hausübungsbetreuung und betreutem Lernen.

Das **Sportangebot** im Rahmen der GTS wird in der vorliegenden Studie vom Großteil der VS- und NMS-Eltern als wichtig oder sehr wichtig und von 85% der befragten NMS-Schüler/-innen als zumindest teilweise wichtig eingeschätzt. Für fast 40% der NMS-Schüler/-innen ist es sogar sehr wichtig.

Die befragten Schulen kommen dieser Forderung schon jetzt großflächig nach. Sportliche Freizeitaktivitäten gehören laut Einschätzung der Schulleiter/-innen bei knapp 95% der Schulen zu einem oft oder sehr oft gesetzten Angebot.

In der Volksschule kommen **musisch-kreative Angebote** nicht ganz so häufig vor wie sportliche Angebote.

Insgesamt wird in der VS das musisch-kreative Angebot öfter angenommen und von den Eltern auch wichtiger eingestuft als dies in der NMS der Fall ist.

Eine **individuelle Interessens- und Begabungsförderung** findet im größten Teil der untersuchten Neuen Mittelschulen und Volksschulen zumindest manchmal statt.

Das Fördern einer **vertrauensbasierten Atmosphäre** im Rahmen der schulischen Nachmittagsbetreuung wird von Schulleitung, Lehrenden und Betreuungspersonen durchschnittlich als besonders wichtig für die pädagogische Arbeit und von den Betroffenen auch als leicht umzusetzen eingeschätzt.

Nach Angaben der Schulleiter/-innen und Lehrenden spielt **forschendes Lernen** nur selten eine Rolle, obwohl im Kontext des Betreuungsangebotes Potenziale zur Entfaltung forschenden Lernens geortet werden. Grundsätzlich wird forschendes Lernen allerdings als bedeutsam eingestuft.

In der vorliegenden Studie wurden Schulleiter/-innen, Lehrende und Betreuungspersonen dazu befragt, wie viel **Möglichkeiten zur Mitentscheidung** die Schüler/-innen in der Betreuung haben. Erfreulicherweise geben ca. zwei Drittel der Schulleiter/-innen und der Betreuungspersonen an, dass dies oft oder sogar sehr oft der Fall ist.

## Hohe Akzeptanz der Betreuung bei Pädagog/-innen, Eltern und Schüler/-innen

Die Akzeptanz der Betreuungsphasen ist laut großteils übereinstimmender Selbst- und Fremdeinschätzung der Schulleiter/-innen, Lehrenden, Betreuungspersonen und Eltern überwiegend hoch bis sehr hoch. Die Akzeptanz in der NMS liegt unter der Akzeptanz in der VS. Insgesamt fällt aber auf, dass die Akzeptanz der schulischen Betreuungsphasen über alle Gruppen hinweg gut ausgeprägt ist (vergl. folgende Abbildungen).

Abbildung 1: Akzeptanz der Betreuungsphasen bei VS-Schüler/-innen aus Sicht der Schulleitung und der Eltern

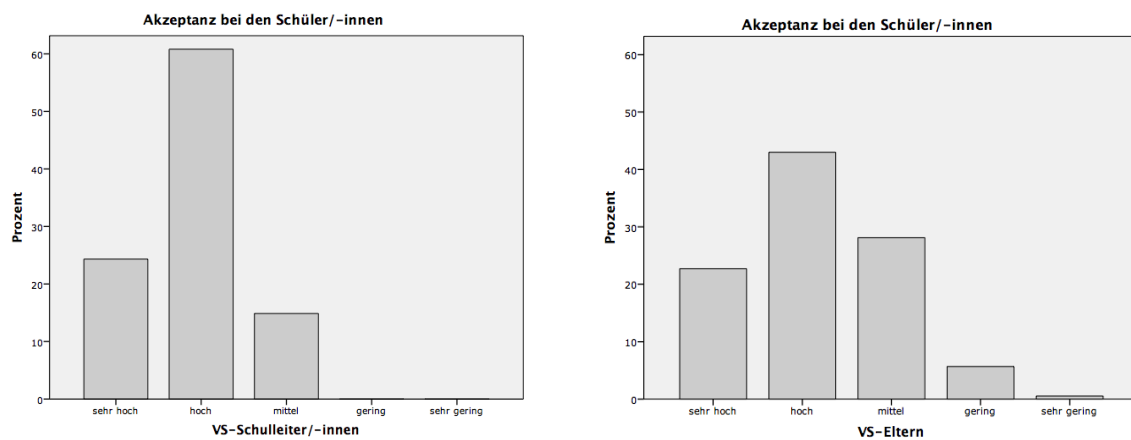


Abbildung 2: Akzeptanz der Betreuungsphasen bei VS-Eltern aus Sicht der Schulleitung und der VS-Eltern

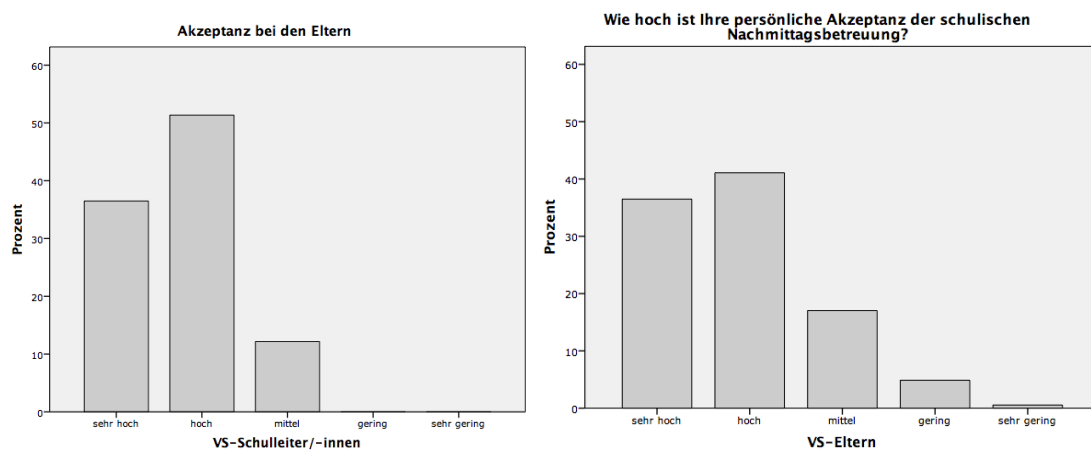


Abbildung 3: Akzeptanz der Betreuungsphasen bei NMS-Schüler/-innen aus Sicht der Schulleitung und der Eltern

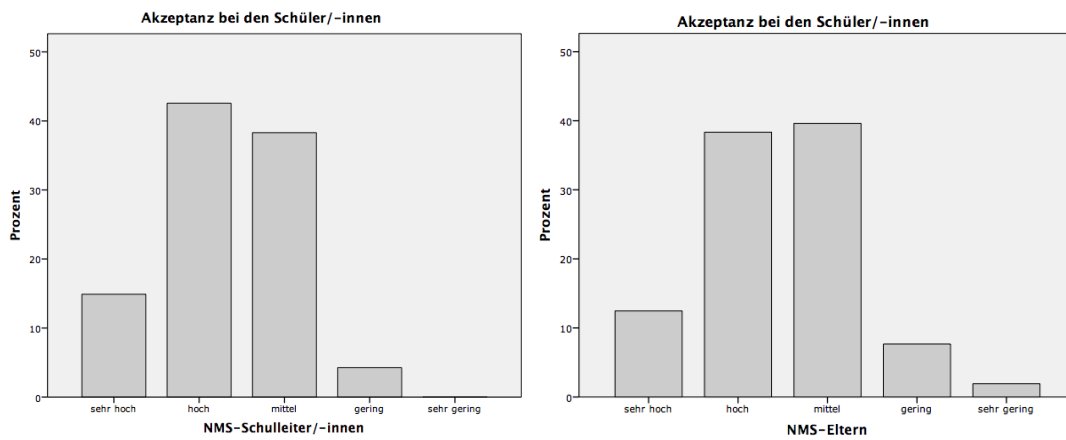
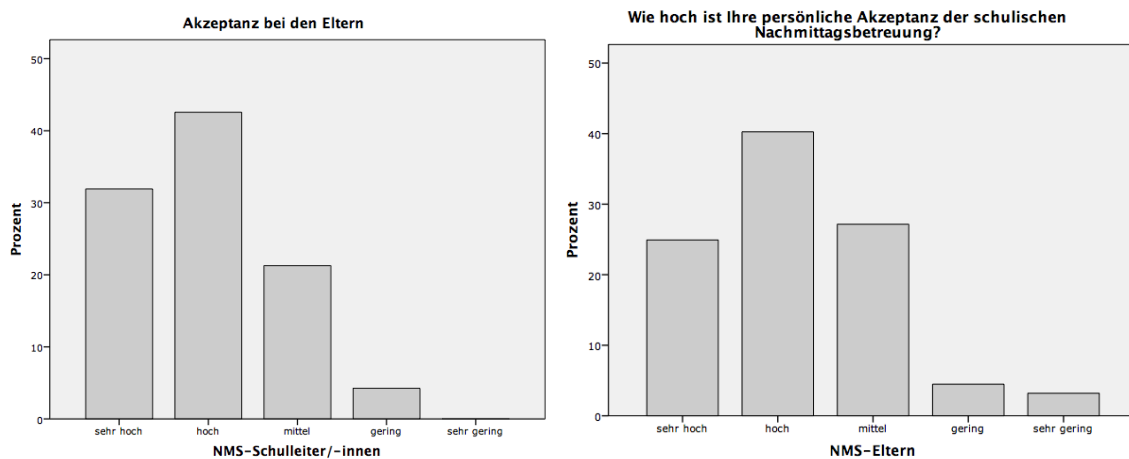
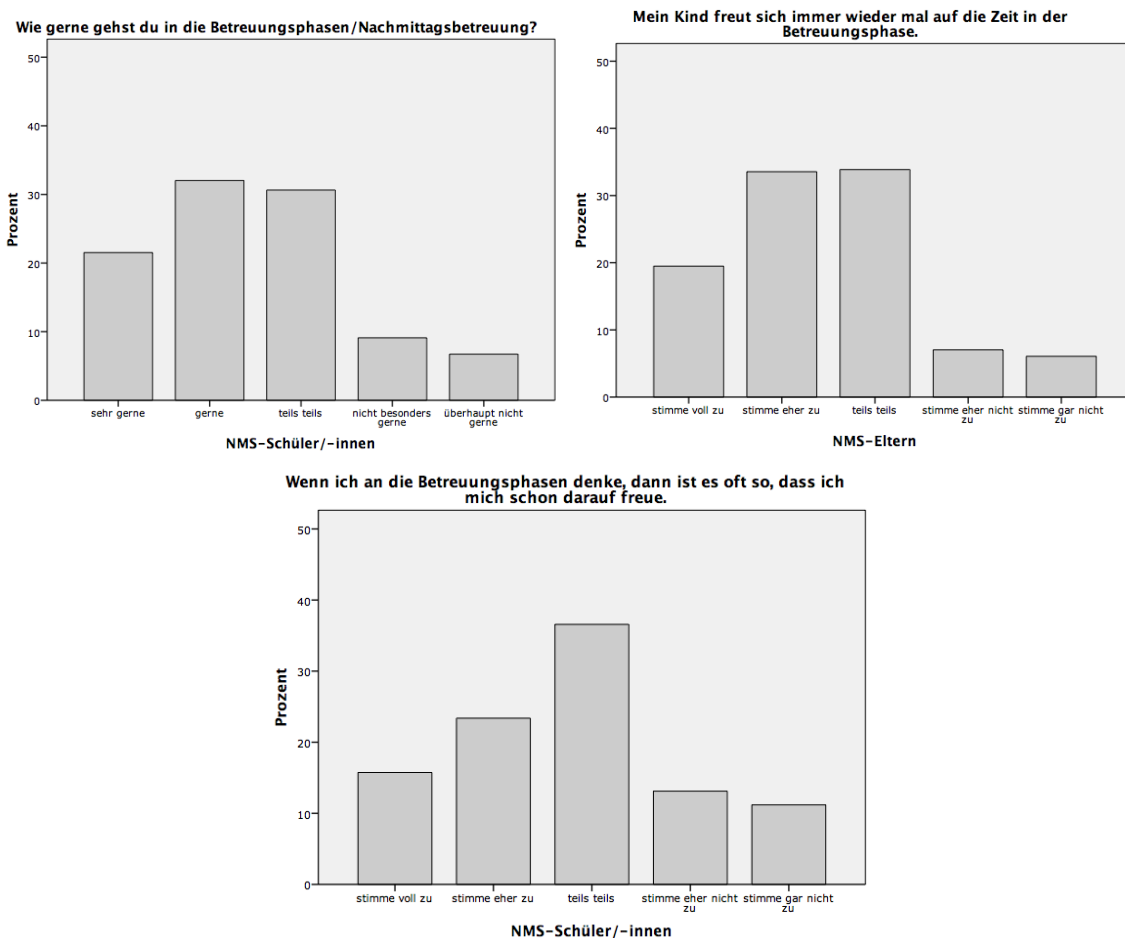


Abbildung 4: Akzeptanz der Betreuungsphasen bei NMS-Eltern aus Sicht der Schulleitung und der NMS-Eltern



Eine kleine Gruppe von 15% der Schüler/-innen gibt an, dass sie nicht besonders oder überhaupt nicht gerne in die Betreuung gehen. Die Gründe dafür wurden im Rahmen dieser Befragung nicht eruiert; es ist daher nicht einzuschätzen, ob die Betreuung selbst verbessert werden sollte oder ob die Ursachen anderswo verankert sind.

Abbildung 5: Freude an der Betreuung aus Sicht der NMS-Schüler/-innen und der NMS-Eltern



### Motivation und Verhalten der Schüler/-innen sind Erfolgsgeheimnis

Als Gelingensbedingungen gelten Motivation und Verhalten der Schüler/-innen, finanzielle Ressourcen, Ausbildung der Betreuungspersonen, Akzeptanz der betroffenen Personengruppen, Flexibilität der Organisationsform sowie die Konzeptorientierung beziehungsweise die Verankerung der Betreuungsphasen im Schulleitbild.

Die Bedeutsamkeit aller genannten Bedingungen wird überwiegend als (sehr) hoch eingeschätzt. 90% der befragten Lehrenden und Betreuungspersonen in der Volksschule halten die Motivation und das Verhalten der Schüler/-innen, die eigene Vorbereitung auf die Betreuung sowie die Akzeptanz im Kollegium, bei den teilnehmenden Schüler/-innen und deren Eltern für bedeutsam oder sehr bedeutsam.

Eine etwas kleinere Gruppe der Lehrenden und Betreuungspersonen (knapp 80%) schätzen die finanziellen Ressourcen, die Akzeptanz bei den Eltern allgemein, die Ausbildung der Betreuungspersonen, den Austausch mit dem Kollegium sowie die Flexibilität der Organisationsform als bedeutsam oder sehr bedeutsam ein.

Die größte Bedeutsamkeit messen die Lehrenden und die Betreuungspersonen in der NMS der Motivation und dem Verhalten der Schüler/-innen bei. Die Akzeptanz im und den Austausch mit dem Kollegium beziehungsweise die Flexibilität der Organisationsform empfinden 80% bis 90% der Lehrenden und der Betreuungspersonen in der NMS als (sehr) bedeutsam. Etwas darunter liegt die Einschätzung über finanzielle Ressourcen und die Akzeptanz der Eltern allgemein, die von 70%–80% der befragten Lehrenden und Betreuungspersonen als zumindest bedeutsam eingestuft wird. Drei Viertel der Betreuungspersonen weisen auch der Ausbildung und der Vorbereitung (hohe) Bedeutsamkeit zu.

Die zwei Gelingensbedingungen, die über die befragten Gruppen hinweg sowohl in der Volksschule als auch in der Neuen Mittelschule mit rund 60% am wenigsten oft (sehr) bedeutsam eingeschätzt werden, sind die Orientierung an einem Konzept und die Verankerung der Betreuung im Schulleitbild.

Aus der Befragung der Schulleiter/-innen geht hervor, dass ca. 90% der Aussage zustimmen können, dass ihre Schule ein klares Ziel bzw. ein klares Konzept für die Betreuungsphase hat. Die Schulen scheinen also über Betreuungskonzepte zu verfügen, deren Bedeutsamkeit allerdings nur teilweise von den betreuenden Personen als hoch eingeschätzt wird.

### **Handlungspotenziale**

Aus den Ergebnissen der Studie lassen sich für die Weiterentwicklung ganztägiger Schulformen in Oberösterreich folgende Handlungspotenziale ableiten:

- Stärkerer Fokus auf ein vertrauensbasiertes Schul- und Lernklima
- Reflexion der Angebotspalette anhand der jeweils genannten Gründe für den Besuch der Nachmittagsbetreuung in der VS und der NMS
- Verstärkte Anwendung bzw. Implementation von Praxis Konzepten für forschendes Lernen
- Erstellen bzw. Evaluieren eines standortspezifischen Konzeptes für die Nachmittagsbetreuung unter Einbindung des Lehrkörpers sowie aller betreuenden Personen (siehe auch den im BGBl. II Nr. 174/2015 v. 29.6.2015 vorgestellten Betreuungsplan)

### **Evaluierungsinstrument für standortbezogene Evaluierung**

Das im Zuge der Studie entwickelte Erhebungsinstrument, das als Online-Fragebogen über das Zentrum für Bildungsforschung Oberösterreichs Pflichtschulen zur Verfügung stehen wird, ermöglicht zukünftig eine standortbezogene Evaluierung der GTS im Bedarfsfall und kann helfen, die Bedürfnisse der beteiligten Personengruppen besser zu erkennen, um so auch weiterhin ein innovatives GTS-Angebot anbieten bzw. weiter entwickeln zu können.